

Noch zu wenig Änderung im Stadtbild

Stephan Stracke spricht über aktuelle Themen

Von Rosemarie Klimm

Marktoberdorf/Ostallgäu Auf Einladung der Frauen Union Ostallgäu sprach der Ostallgäuer CSU-Bundstagsabgeordnete Stephan Stracke vor zahlreichen Zuhörerinnen und Zuhörern in Marktoberdorf im Café Greinwald über aktuelle Themen. Bei der Stadtbilddebatte unterstützte Stracke Bundeskanzler Merz. Zudem stellte sich der designierte Landratskandidat der CSU, Andreas Bauer, vor.

Bundeskanzler Merz sei jemand der sofort präsent ist – auch auf der außenpolitischen Bühne, hob Stracke hervor. Dies sei wichtig, da er Europa wieder eine Stimme gebe. Hinzu kämen die Herausforderungen der Politik im Inland, „die uns natürlich nicht kaltlassen“, so Stracke.

Durch die Grenzkontrollen gebe es 60 Prozent weniger illegale Grenzübergänger. Nach drei Jahren habe die Merz-Regierung die „Turboeinbürgerung“ wieder abgeschafft. Der deutsche Pass stehe wieder am Ende der Integration und nicht an deren Anfang. Auch verhandle die Regierung mit den Taliban in Afghanistan, um Straftäter zurückzuführen.

Diese Änderungen seien bei der Bevölkerung noch nicht ausreichend angekommen, bedauerte der CSU-Politiker. Auch das Stadtbild habe sich an den Bahnhöfen in Großstädten noch nicht sehr verändert. Viele hätten dort, wenn nicht Angst so doch ein ungutes, unsicheres Gefühl, meinte Stracke.

Deshalb stehe er voll hinter der Aussage von Merz zum Stadtbild. Von der Grundsicherung würden nur diejenigen profitieren, die es wirklich benötigen. Die Mütterrente komme, versprach er. Damit erkenne man die Leistung im Erziehungsbereich an. Die Aktivrente ermögliche es zudem jedem, der als Rentner noch arbeiten möchte, bis zu 2000 Euro steuerfrei hinzu zu verdienen. „Wir wollen diejenigen belohnen, die als Fachkräfte weiter arbeiten wollen“, sagte Stracke. Das Rentenniveau werde stabilisiert, auch wenn hier noch einige Diskussionen notwendig seien.

Das Militär müsse materialmäßig wie personell neu aufgestellt werden. Eine Wehrpflicht wäre derzeit keine Lösung, so Stracke weiter. Denn ganze Jahrgänge könnten gar nicht untergebracht werden. Deshalb setze er auf Freiwilligkeit. Eine engagierte Diskussion entstand anschließend, wobei Stracke zu allen Fragen Rede und Antwort stand.

Zum Schluss stellte sich der designierte CSU-Landratskandidat vor. Er wolle sich für eine starke Wirtschaft, eine tragfähige Infrastruktur, verlässliche Daseinsvorsorge und sich für Zusammenhalt auf allen Ebenen einsetzen, sagte Bauer. Regina Nanos, Kreisvorsitzende der FU aus Buchloe, dankte für die sachliche Diskussion.

Frauen Unions-Kreisvorsitzende Regina Nanos aus Buchloe bedankte sich bei den Referenten Stephan Stracke (links) und Andreas Bauer.

Foto: Rosemarie Klimm

Frauen Unions-Kreisvorsitzende Regina Nanos aus Buchloe bedankte sich bei den Referenten Stephan Stracke (links) und Andreas Bauer.

Foto: Rosemarie Klimm

Frauen Unions-Kreisvorsitzende Regina Nanos aus Buchloe bedankte sich bei den Referenten Stephan Stracke (links) und Andreas Bauer.

Foto: Rosemarie Klimm

Frauen Unions-Kreisvorsitzende Regina Nanos aus Buchloe bedankte sich bei den Referenten Stephan Stracke (links) und Andreas Bauer.

Foto: Rosemarie Klimm

Frauen Unions-Kreisvorsitzende Regina Nanos aus Buchloe bedankte sich bei den Referenten Stephan Stracke (links) und Andreas Bauer.